

Reise ins Mittelalter

„Regensburg Experience“ (REX) wurde im Salzstadel vorgestellt

Von Mechtild Angerer

Ein bisserl verspielt sind sie schon, die EDV-ler. Aber wenn sie Information mit Unterhaltung verbinden, macht das vor allem eins: Spaß.

Regensburg. Es glich dem Besuch in einer IT-Hexenküche, was die Macher von REX, des neuen Regensburger Stadtführungszentrums „Regensburg Experience“ der Presse am vergangenen Freitag im Salzstadel präsentierten: Schnellstlehrgänge in Mittelhochdeutsch und im Leierkastenspiel, Schatzsuche in der Altstadt und Stadtführung mittels Handy – ein wahres Technikfeuerwerk wurde da vor staunenden Augen abgebrannt.

Trotzdem: Die Gefahr, mit REX ein Mittelalter-Disneyland zu kreieren, ist gering. Denn die Multimedia-Schau, laut Projektleiter Jan Biere die modernste weltweit, entsteht als Zusammenarbeit zwischen geballter Technik- und Geschichtskompetenz. Für die Inhalte der Regensburg Experience zeichnet das Forum Mittelalter der Universität Regensburg verantwortlich, die „technische Verpackung“ dazu kommt von einem Team der RWTH Aachen um Professor Jan Borchers.

An der Demo-Version, die für bereits gebuchte Gruppen noch bis zum 29. Juli im Kränchersaal des Salzstadels zu sehen ist, arbeiteten 36 Beteiligte mit. Richtig ernst wird es, wenn alles klappt, 2006: Dann soll im Erdgeschoss des Salzstadels die fertige Ausstellung eröffnet werden. Als Beitrag der Stadt konnte Bürgermeisterin Petra Betz die Mietfreiheit



Gefunden! Bei der Demoversion musste Petra Betz (hier mit Jan Borchers) lange nach dem Diamanten suchen – später werden's mehr!

für die ersten fünf Jahre als „Gastgeschenk“ mitbringen.

Toller Medienmix

Die Besucher können sich schon jetzt auf eine erlebnisreiche Reise ins Mittelalter freuen: Neben „herkömmlichen“ Medien wie einem 15-minütigen Film über die Geschichte Regensburgs, Transparenten und Exponaten „zum Anfassen“ wie mittelalterlichen Bundschuhen machen vor allem die interaktiven Angebote Spaß. Wie zum Beispiel die Schatzsuche am Bildschirm, an der sich Petra Betz versuchte: Mit einem Wisch über die Fläche konnte sie unter dem heutigen Stadtbild das mittelalterliche freilegen und auf bauliche „Diamanten“ stoßen. Wie man in zwei Minuten mittelhochdeutsch sprechen lernt, demonstrierte Jan Biere: Er sprach einen englischen Text ins Mikrofon, und kurze Zeit später ertönte seine eigene Stimme in reinstem Mittelhochdeutsch – umgerechnet vom Computer.

Für Heiterkeit sorgten Petra Betz' erste Gehversuche am Leierkas-

ten: Nicht nur die plötzlich startende Wirtshausgeräuschkulisse, auch die in virtueller Blechschale klimpernden Münzen und der Beifall aus dem Wirtshausrund ließen Laune aufkommen.

Natürlich möchte REX die Besucher nicht am Fuß der Steinernen Brücke „abwimmeln“ – Ziel ist es, sie als neugierige, vorinformierte Gäste in die echten alten Mauern zu entlassen. Spannender soll der Weg durchs mittelalterliche Regensburg mit dem Spiel „REXplorer“ werden: Mit Handys, die im REX ausgeliehen werden, können sich die Besucher durch die Stadt lotsen lassen und bei verschiedenen Fragen Punkte sammeln. Und: Der Weg durch die Stadt wird im REX Blog hinterlegt und ist später von zu Hause aus abrufbar. Die Seite www.rex-regensburg.de ist übrigens bereits freigeschaltet.

Ob die Ausstellung in dem geplanten Umfang realisiert werden kann, ist auch von weiteren Geldgebern abhängig – fürs Erste werden Sponsorengelder eingetrieben, doch auf weite Sicht dürfte es ohne EU-Mittel nicht gehen.